

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949  
(WIGBL S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM  
11. OKTOBER 1951

DEUTSCHES PATENTAMT

# PATENTSCHRIFT

Nr. 816 455

KLASSE 37e GRUPPE 11.01

p 48610 V / 37 e D

---

Friedrich Seifert, Bywisch bei Hasbergen über Delmenhorst  
ist als Erfinder genannt worden

---

Friedrich Seifert, Bywisch bei Hasbergen über Delmenhorst

## Lehre für das Mauern von Fenster- und Türöffnungen in Wänden

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 12. Juli 1949 an  
Patenterteilung bekanntgemacht am 16. August 1951

Beim Mauern von Fenster- und Türöffnungen in Wänden mußten bisher besondere Schalungen angewendet werden, die genau ausgelotet werden mußten. Die Erfindung macht es sich zur Aufgabe, eine Lehre für das Mauern von Fenster- und Türöffnungen zu schaffen, die eine außerordentliche Arbeitserleichterung ermöglicht, kein Ausloten erfordert und die das Weitermauern oberhalb der Fenster- und Türöffnungen ohne weiteres ermöglicht.

Die Erfindung zeichnet sich durch ihre besonders einfache technische Bauart aus, die wirtschaftlich leicht herstellbar ist. Sie kann in Mauerdicke ausgeführt werden, gegebenenfalls derart verstellbar sein, daß sie auch für Hohlmauern Verwendung finden kann.

Die Erfindung besteht darin, daß sie aus einem

verstellbaren, der Fenster- oder Türöffnung anpaßbaren Gestell aus lotrecht zueinander eingestellten Schienen besteht. Dabei ist es weiter technisch neu und fortschrittlich, daß das Gestell aus teleskopartigen Lotrecht- und Querschienen besteht, die durch ausziehbare Schrägstreben gegeneinander abgestützt sind.

Dabei kann das Gestell so ausgeführt werden, daß Lotrecht- und Querschienen durch je eine rechtwinklige Winkelschiene gebildet sind, deren Querschinkel aneinandergelegt und gegeneinander verschiebbar und feststellbar sind, während an den lotrechten Schenkeln ausziehbare und feststellbare Schienen angebracht sind.

Weitere Erfindungsmerkmale bestehen in der besonderen Ausbildung der Gestellschienen, insbesondere aus Winkleisen, wodurch gute Anlageflächen beim Mauern und hohe Stabilität erreicht wird. Der

technische Fortschritt besteht insbesondere darin, daß der Maurer jetzt nur notwendig hat, in der Größe der gewünschten Fenster- und Türöffnungen das Lehrengestell lotrecht aufzustellen, es der gewünschten Mauerdicke gegebenenfalls anzupassen, worauf er beiderseits des Gestells weitermauern kann. Es ist auch möglich, gegebenenfalls unter Auflegung eines Zwischenschalbrettes über die Lehre hinwegzumauern; erst nach Abbindung wird das Gestell nach Lösung der Feststellschrauben leicht aus Mauer- und Türöffnung herausgenommen.

Die Erfindung läßt sich in verschiedener Weise ausführen. Sie ist in der Zeichnung in einem Ausführungsbeispiel veranschaulicht, und zwar zeigt

Abb. 1 eine Mauer mit der eingesetzten Lehre für Fenster- und Türöffnungen,

Abb. 2 eine schaubildliche Darstellung der Fensterlehre,

Abb. 3 Querschnitt nach Linie III-III der Abb. 1.

Die für Fenster- oder Türöffnungen dienende Lehre besteht aus einem sowohl in Querrichtung als auch in der Höhe verstellbaren, der Fenster- oder Türöffnung anpaßbaren Gestell *a*. Bei Türöffnungen werden längere Gestelle benötigt, die auf größere Höhe ausziehbar sind.

Das Gestell besteht aus lotrecht zueinander angeordneten Schienen *b, c*. In Abb. 2 ist gezeigt, daß Lotrecht- und Querschienen durch je eine rechtwinklige Winkelschiene *b, b<sub>1</sub>* bzw. *c, c<sub>1</sub>* gebildet sind, deren Querschenkel *b<sub>1</sub>, c<sub>1</sub>* aneinander und gegeneinander verschiebbar und feststellbar sind, während an den lotrechten Schenkeln *b, c* ausziehbare und feststellbare Schienen *d, e* angebracht sind. Jede der Lotrecht- *b, d* bzw. *c, e* und Querschienen *b<sub>1</sub>, c<sub>1</sub>* sind durch zwei Winkeleisen gebildet, die, wie aus dem Querschnitt in Abb. 3 ersichtlich, flach aneinanderliegen.

Die Verstellbarkeit der Schienen wird beispielsweise durch Längsschlitze *f, g* in den Schienen gebildet, in die Feststellschrauben eingesetzt sind.

Die Lehre besteht ferner aus zwei gleichen Gestellen, die durch Querbolzen *h* zu einem Gestell vereinigt sind. Auch diese Querbolzen können ausziehbar und feststellbar ausgebildet sein, beispielsweise durch ausziehbare Teile, die durch Federbolzen, Stellschrauben o. dgl. in der jeweiligen Lage festgestellt werden. Das so aus teleskopartig ausziehbaren Lotrecht- *b, d* bzw. *c, e* und ausziehbaren Querschienen *b<sub>1</sub>, c<sub>1</sub>* bestehende Gestell ist durch ausziehbare Schrägstreben *i, k* bzw. *i<sub>1</sub>, k<sub>1</sub>* gegeneinander abgesteift. Diese Schrägstreben, die diagonal verlaufen, sind an den gegeneinander verschiebbaren Schienen *c, d*, beispielsweise an Bolzen *1*, gelenkig angebracht. Die Querbolzen *h* können, wie in der Abb. 2 veranschaulicht, dabei mehrfach angeordnet sein, und sie können zugleich, beispielsweise bei den Bolzen *h<sub>1</sub>, h<sub>2</sub>* als Gelenkbolzen *1* für die Diagonalstreben als auch durch Anwendung von Flügelmuttern *m* als Feststellmittel für die Gestellschienen gegeneinander dienen.

Zum Zwecke der einfachen Verstellung der Lotrechtsschienen gegeneinander dienen Schlitze *f* und in diese einfassende, ebenfalls mit Flügelmuttern

versehene Feststellschrauben *n* an den Querschienen *b<sub>1</sub>, c<sub>1</sub>* sowie Feststellschrauben *o* an den Diagonalstreben.

Es ist aber auch möglich, zum Zwecke der Feststellung der ausziehbaren Schienen des Lehrengestells die Schienen nur mit im geringen Abstand voneinander angeordneten Löchern zu versehen, in die Steckbolzen oder Feststellschrauben eingesetzt werden.

Schließlich ist es möglich, im Rahmen der Erfindung die Schienen durch U-förmige Klammern zu umfassen und die Feststellung durch Druckschrauben in den Klammern zu bewirken. Möglich ist es ferner, die Diagonalstreben durch stativähnlich ausziehbare Rohre zu bilden, die durch Reibung und Feststellmittel in den ausgezogenen Lagen festgelegt werden.

Nachdem die verstellbare Fenster- und Türlehre auf die gewünschte Breite der Fenster- oder Türöffnung eingestellt ist, wird sie, nachdem die Fenster- oder Türsohle fertig ist, genau im Lot aufgestellt und verankert. Ist dies genau und gewissenhaft bewirkt, so kann es beim Mauern keine krummen Ecken und Fugen geben.

Die Fenster- und Türöffnung läßt sich dann mit Leichtigkeit mauern und sieht sauber aus. Es ist auch möglich, ohne Holz über Fenster- und Türstürze hinwegzumauern, wenn entsprechend breite Winkeleisen verwendet werden.

Es ist möglich, das Gestell auch unten mit ausziehbaren Schenkeln zu versehen, also die Schienen *d, e* mit rechtwinkligen Schenkeln auszurüsten, die gegeneinander verschiebbar geführt und feststellbar sind. Dadurch wird die Standsicherheit des Gestells erhöht. Gegebenenfalls kann das Gestell auch völlig auseinandernehmbar, also die Bolzen *h* leicht lösbar sein; schließlich können Längs- und Querschenkel der Winkeleisen *b, b<sub>1</sub>, c, c<sub>1</sub>* auseinandernehmbar und durch Schwenkbolzen verbunden sein.

#### PATENTANSPRÜCHE:

1. Lehre für das Mauern von Fenster- und Türöffnungen in Wänden, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus einem sowohl in Querrichtung als auch in der Höhe verstellbaren, den Fenster- und Türöffnungen anpaßbaren Gestell aus lotrecht zueinander angeordneten Schienen besteht.

2. Maurerlehre nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gestell aus teleskopartig ausziehbaren Lotrecht- und Querschienen besteht, die durch ausziehbare Schrägstreben gegeneinander abgesteift sind.

3. Maurerlehre nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß Lotrecht- (*b, c*) und Querschienen (*b<sub>1</sub>, c<sub>1</sub>*) durch je eine rechtwinklige Winkelschiene gebildet sind, deren Querschenkel (*b<sub>1</sub>, c<sub>1</sub>*) aneinandergelegt und gegeneinander verschiebbar und feststellbar sind, während an den lotrechten (*b, c*) ausziehbare und feststellbare Schienen (*d, e*) angebracht sind.

4. Maurerlehre nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zwei gleiche Gestelle

( $b, b_1, d$ ) ( $c, c_1, e$ ) durch Querbolzen ( $h$ ) zu einem Gestell vereinigt sind.

5 5. Maurerlehre nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß jede der Lotrecht- ( $b, d$  bzw.  $c, e$ ) und Querschienen ( $b_1, c_1$ ) durch zwei Winkelleisen gebildet sind, die flach aneinanderliegen und gegeneinander verschiebbar und feststellbar sind, wobei die der Fensteröffnung bzw. dem Türleib zugekehrten Schenkel voneinander abgekehrt sind.

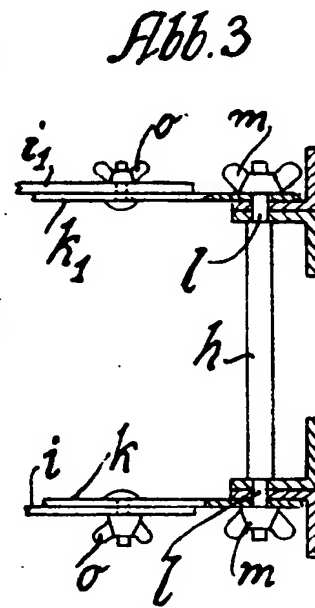
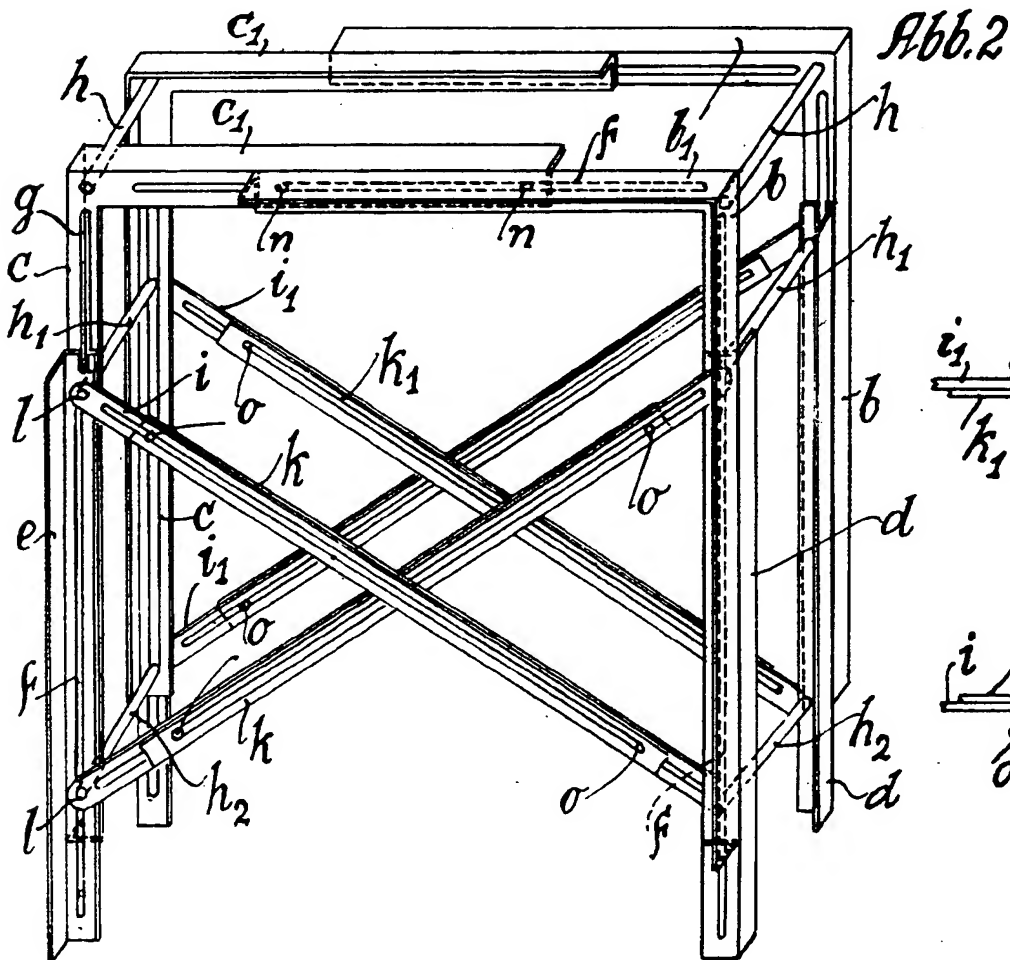
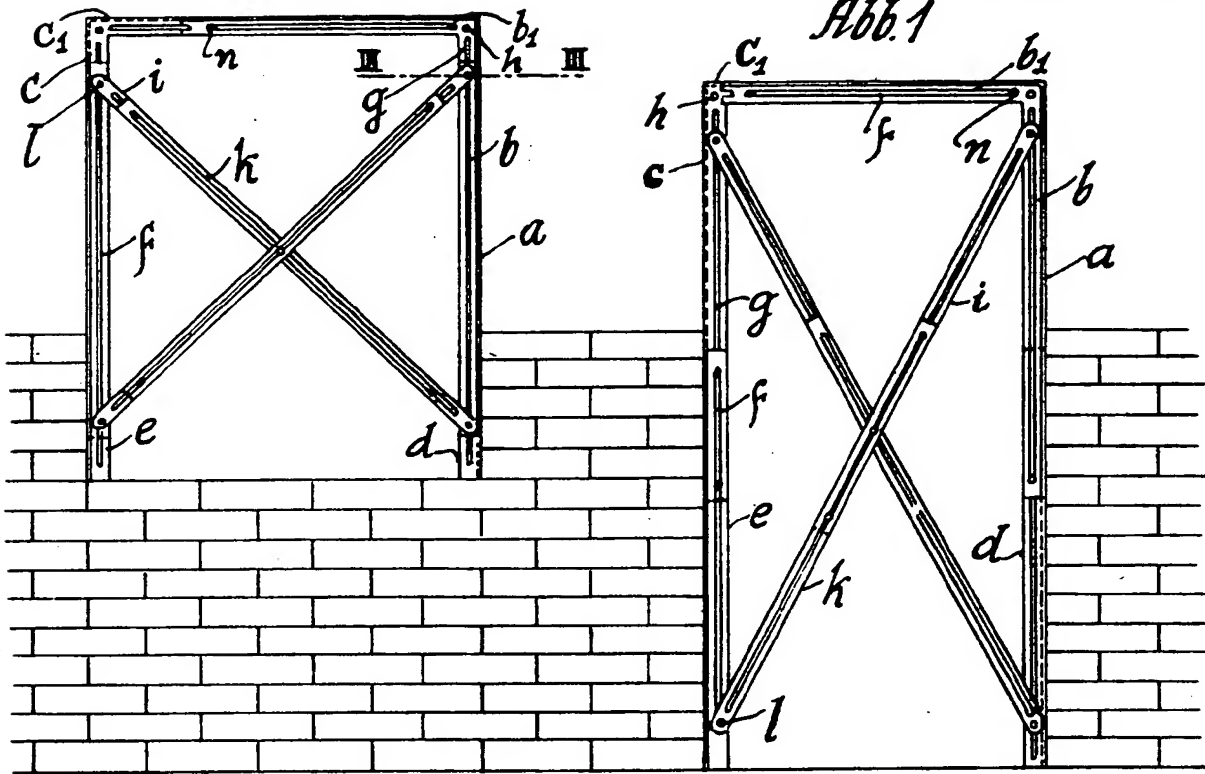
10 6. Maurerlehre nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die schrägen, insbesondere diagonal verlaufenden Streben ( $i, k$

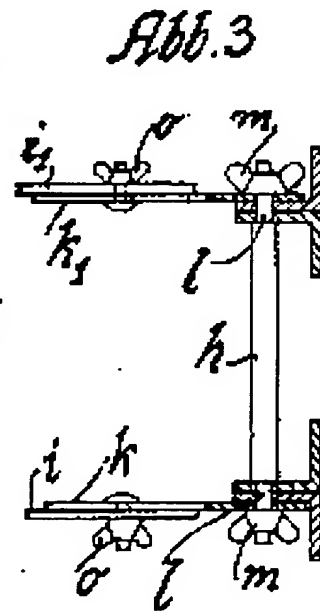
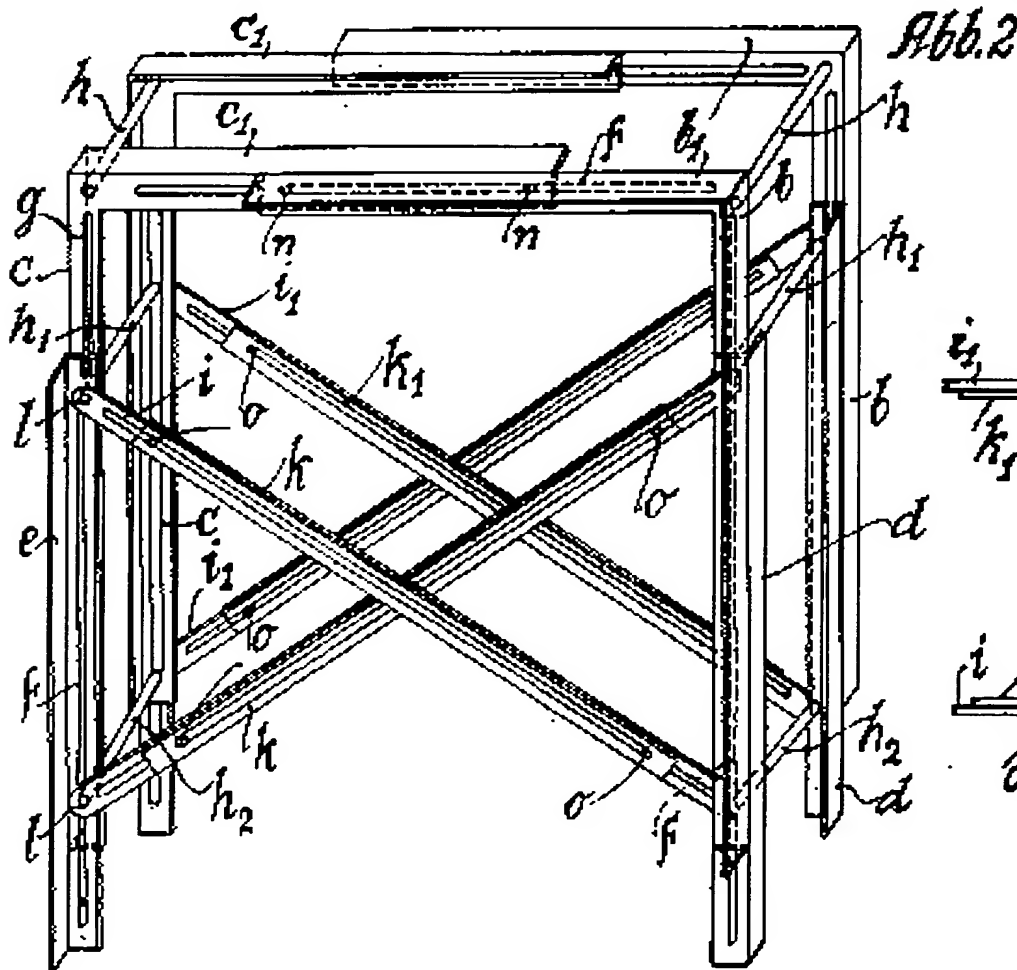
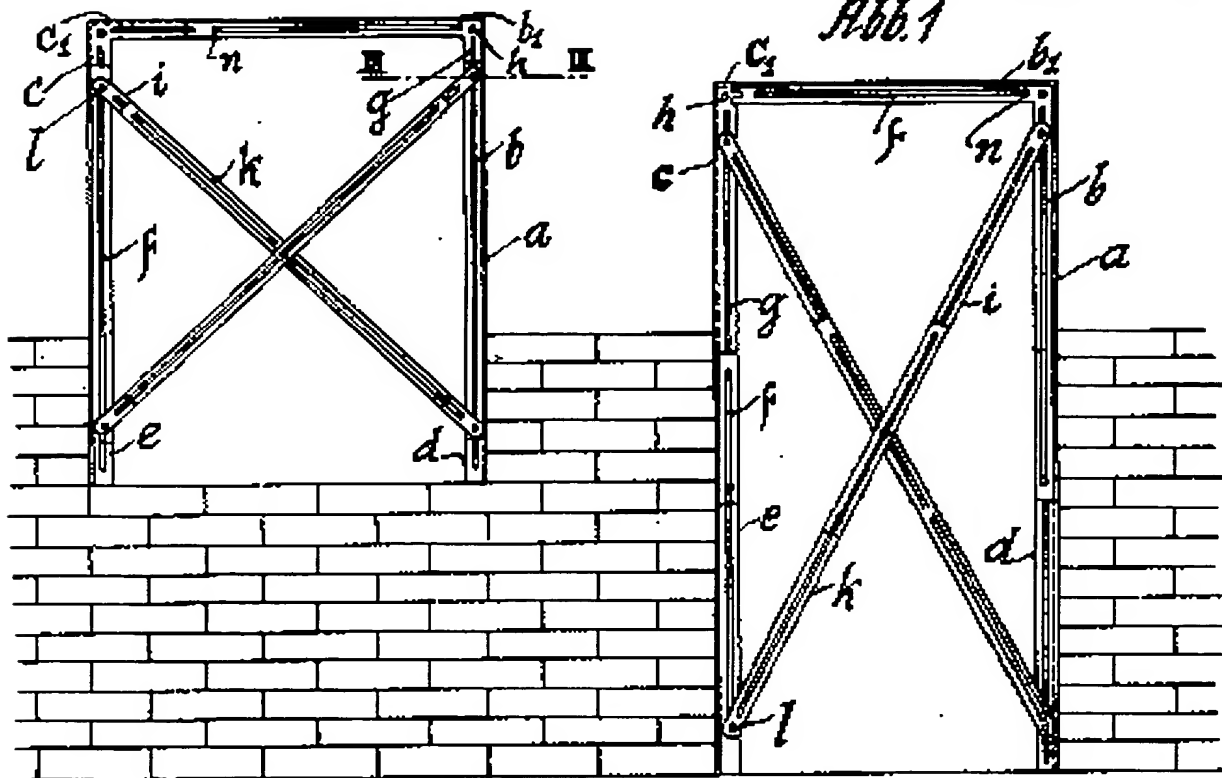
bzw.  $i_1, k_1$ ) an den Schienen ( $c, d; c, c; b, d$ ) gelenkig angebracht sind.

15 7. Maurerlehre nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß auch die Querbolzen ( $h$ ) ausziehbar und feststellbar ausgebildet sind.

20 8. Maurerlehre nach Anspruch 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Querbolzen ( $h_1, d_2$ ) Gewindebolzen (1) tragen und zugleich als Feststellmittel für die ausziehbaren Schienen ( $b, d$  bzw.  $c, e$ ) dienen, in die die mit Muttern versehenen Gewindebolzen (1) durch Schlitze ( $f$ ) 25 einer oder beider verstellbarer Schienen fassen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen





**THIS PAGE BLANK (USPTO)**